

## **Abschlussbericht GRW-Regionalbudget Teil I**

Förderprogramm:	Wirtschaftsnahe Infrastruktur
Vorhaben:	Regionalbudget Schwedt/Oder
Vorhabenträger:	Stadt Schwedt
Kooperationspartner:	Landkreis Uckermark, Städte Prenzlau, Templin und Angermünde

Die Projekte im Regionalbudget Schwedt/Oder Teil 1 Fachkräftesicherung konnten Ende 2014 planmäßig abgeschlossen werden. Die Finanzierung wurde über die Förderung „Regionalbudget“ der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – Wirtschaftsnahe Infrastruktur (GRW) gewährleistet. Die Förderung betrug dabei 80% der förderfähigen Gesamtkostenkosten in Höhe von 171.000,00 €. Der 20% Eigenanteil wurde unter den Kooperationspartnern zu gleichen Teilen gesplittet. Die Stadt Prenzlau beteiligte sich im Durchführungszeitraum von 2011-2014 mit einer Gesamtsumme in Höhe von 6.840,00 € an den Projekten „Koordination und Steuerung im Arbeitskreis Fachkräftesicherung“, "Berufsfelderkundung" und Fachkräftesicherung durch betriebsnahe Weiterqualifizierung.

### **1. Koordination und Steuerung des Arbeitskreises Fachkräftesicherung** **Auftragnehmer: complan Kommunalberatung GmbH**

Die complan Kommunalberatung GmbH war mit der Steuerung und Koordination des Arbeitskreises Fachkräftesicherung beauftragt. Der Arbeitskreis, bestehend aus den Städten Schwedt/Oder, Prenzlau, Templin und Angermünde sowie dem Landkreis Uckermark, begleitete die Umsetzung der Projekte aus dem GRW-Regionalbudget.

Die complan Kommunalberatung GmbH übernahm bei den Arbeitskreissitzungen die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung, die Moderation und die Protokollierung der Ergebnisse. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die strategische Beratung der Projektpartner über den Förderzeitraum 2014 hinaus. Hierzu lotete complan unterschiedliche Möglichkeiten und Lösungsansätze zur Fortführung von Projekten und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung aus und stellte sie dem Arbeitskreis zur Verfügung.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Sitzungen bildeten, die jeweils die von den einzelnen Projektpartnern vorgestellten Sachstände der Einzellose. Die Arbeitskreisteilnehmer nahmen die dargestellten Projektfortschritte zur Kenntnis, stimmten Lösungsansätze bei bestehenden Hemmnisfaktoren ab und erörterten Unterstützungsbedarfe und zukünftige Projektmaßnahmen. In Ergänzung zu den Sachstandsberichten der Einzellose präsentierte complan in der Sitzung am 18.06.2013 eine Zwischenbilanz über die bisherige Zusammenarbeit, die mit den Arbeitskreismitgliedern diskutiert wurde. Durch die Etablierung der regelmäßigen Treffen wurde ein kontinuierlicher und intensiver Austausch zwischen den Partnern sichergestellt, der sich für die Umsetzung der gemeinsamen Maßnahmen und auch bei der Diskussion von weiteren Kooperationsprojekten als förderlich erwies. Es bestand daher Konsens, dass die Kooperation im Arbeitskreis fortgeführt werden sollte. Als Handlungsempfehlung für die weitere Zusammenarbeit wurde vereinbart, bedarfsbezogen externe Akteure in den Arbeitskreis einzuladen um den fachlichen Austausch auf andere Projekte und Vorhaben in der Region auszuweiten.

## **2. Berufsfelderkundung**

### **Auftragnehmer: Kreishandwerkerschaft Uckermark**

Mit dem Projekt Berufsfelderkundung wurde auf die unternehmensseitigen Interessen reagiert, die Qualifizierungen der Bewerber stärker an den Anforderungen im Betrieb auszurichten. Im Rahmen des Projektes sollten Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse im gesamten Landkreis Uckermark während eines Praktikums verschiedene Berufsfelder kennenlernen, um in einem späteren Pflichtpraktikum in der 9. Klasse zielgerichteter einen geeigneten und auf das eigene Interesse zugeschnittenen Praktikumsplatz auszuwählen.

Im Berichtszeitraum fanden drei vorbereitende Sitzungen gemeinsam mit den Projektpartnern statt, in denen alle notwendigen Fragen geklärt und die Herangehensweise besprochen wurde.

In Schwedt fanden die Berufsfelderkundungen bereits vom 23. – 25.09.2013 für 55 Schülerinnen und Schüler der Talsandschule und der Schule am Schlosspark statt.

Am Standort Prenzlau fanden die Erprobungstage in der Zeit vom 15. – 17.10.2013 statt. Insgesamt 60 Schülerinnen und Schüler der Grabower und der Förderschule nutzten hier die Möglichkeit, erste Erfahrungen zu sammeln. Am Standort Angermünde liefen im November und Dezember 2013 die Maßnahmen für insgesamt 96 Schülerinnen und Schüler der Ehm-Welk Oberschule und 10 Schülerinnen und Schüler der Freien Schule.

Für Unternehmen bot diese Form der Berufsorientierung die Möglichkeit, den teilnehmenden Schülern verschiedene Berufsprofile vorzustellen und so schon frühzeitig einen Einblick in Anforderungen und Tätigkeitsschwerpunkte zu geben. Im Ergebnis konnten so falsche Vorstellungen von Berufen korrigiert werden, was in der Folge zu einer geringeren Zahl der Ausbildungsabbrüche führen sollte. Die Erkundungstage wurden nicht direkt in den Unternehmen durchgeführt. Es zeichnete sich hier die Kreishandwerkerschaft als Auftragnehmer verantwortlich; die praktische handwerkliche Tätigkeit erfolgte in den Kabinetten der ortsansässigen Berufsbildungswerke. Die Konstellation hat sich bewährt, da für Schüler der 8. Klassen neben der fachlichen Anleitung auch unbedingt eine pädagogische Betreuung notwendig ist.

Ein weiteres Ziel war es, an den Standorten, an denen die Gymnasien bisher nicht bereit waren die Schülerinnen und Schüler zu den Berufsfelderkundungen zu schicken, erneut Gespräche zu führen und die Schulleitungen von der Notwendigkeit und Wichtigkeit zu überzeugen. In diesem Zusammenhang konnte lediglich das Gymnasium in Angermünde zur Teilnahme gewonnen werden. Im Ergebnis gestalteten sich die Verhandlungen mit den Gymnasien als äußerst schwierig und führten nicht zu einer gewünschten Teilnahme. Dies begündet sich zum Einen in der zeitlichen Einordnung der Berufsfelderkundung in die regulären Tagesabläufe, da eine Vielzahl von Terminen in Einklang gebracht werden müssen. Das Fazit des Auftragnehmers, so lange die Berufsfelderprobung auf Freiwilligkeit beruht, es unterschiedliche Vorstellungen zum Ablauf und zur Gestaltung gibt und diese Art der Berufsorientierung nicht in den Lehrplänen schriftlich fixiert ist, wird es auch in Zukunft unnötige Hemmnisse und Probleme geben. Zum Anderen gab es einen engen Zusammenhang zwischen dem Engagement der Schule/Lehrer und dem Ablauf bei den Erprobungen. Trotz anderer Absprachen kam es wieder dazu, dass Lehrer die Schüler zu den einzelnen Berufsfeldern zuteilten bzw. die Schülerinnen und Schüler nicht wussten, was auf sie an den Erprobungstagen zukommt. Auch ein erheblicher Mangel an Disziplin zeigte sich insbesondere am Standort Schwedt, wo Ausbilder und Lehrer eingreifen mussten, um Verletzungen bzw. Gefahren abzuwenden. Am Standort Prenzlau dagegen haben Aussprachen mit Lehrern und Schulleitung zu einer erheblichen Verbesserung der Disziplin beigetragen. Hier lag es vielleicht aber auch daran, dass die Schule nur die Schülerinnen und Schüler für eine Teilnahme auswählte, die gute Schulleistungen nachweisen konnten. Aus dem Bereich Templin gab es keine Auffälligkeiten.

Des Weiteren bleibt festzuhalten, dass mehrheitlich von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein positives Echo aufgenommen werden konnte und diese Art der Erprobung zu einer besseren Orientierung der zukünftigen Berufswahl beiträgt. Besondere Dankbarkeit gab es von den Schülerinnen und Schülern aus den Förderschulen. Lehrer und Schüler sind sich der Bedeutung dieser Erprobungsmaßnahmen bewusst und sehen es als eine echte Chance für die spätere berufliche Laufbahn. Schülerinnen und Schüler sind hervorragend vorbereitet und die Lehrer nehmen die Möglichkeit zur Teilnahme ebenfalls gerne wahr.

Die Durchführung der Berufsfelderkundung erfordert einen finanziellen, personellen und zeitlichen Aufwand sowohl für die Organisatoren und Anbieter als auch für die Schulen. Aufgrund des positiven Echos und mit den gefundenen Strukturen sind sich die Beteiligten einig, diese Form der Berufsorientierung vorbehaltlich einer Förderung unbedingt weiterzuführen.

Neben der eigentlichen Berufsfelderkundung für Schüler der 8. Klassen wurde ebenfalls intensiv an der Einwerbung von Praktikumsplätzen für Schüler der 9. Klassen direkt in den Unternehmen gearbeitet. Rund 70 neue Praktikumsplätze konnten so geworben werden. Die Praktikumsplätze wurden im Rahmen eines Praktikumsatlas ([www.praktikum-barnim-uckermark.de](http://www.praktikum-barnim-uckermark.de)) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und bieten zukünftigen Fachkräften einen schnellen Überblick über vorhandene Angebote in der Region. Für die Unternehmen werden so die Chancen verbessert, Praktikanten zu bekommen. Im Rahmen des Berufswahlpasses, der in den Schulen geführt wird, wurde der Praktikumsatlas in Form eines Info-Einlegeblattes bekannt gemacht.

### **3. Betriebsnahe Weiterqualifizierung**

#### **Auftragnehmer: Angermünder Bildungswerk**

Mit dem Projekt „Fachkräftesicherung durch betriebsnahe Weiterqualifizierung“ reagierte der RWK auf die Bedarfe, die Qualifikationen von bestehendem Personal an neue Anforderungen anzupassen und weiter zu spezialisieren. Das Projekt orientierte sich inhaltlich an den perspektivisch wichtigen Branchen Tourismus und Gesundheitswirtschaft und hatte als Ziel, die Region u. a. als Destination für Angebote im Gesundheitstourismus zu profilieren.

Im Rahmen der Projektumsetzung wurden die in der Leistungsbeschreibung benannten Ziele wie folgt erreicht:

- Verbesserung der Qualifizierung von Auszubildenden, Berufseinsteigern und bestehendem Personal,
- Deckung spezifischer Fachkräftebedarfe in den Bereichen Tourismus und Gesundheitswirtschaft,
- Schaffung berufsbegleitender Weiterbildungsangebote.

Bei der Initiierung und Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen konnten 414 Qualifizierungsstunden im Rahmen des Projektes umgesetzt werden. Das Kursangebot wurde dabei in Abhängigkeit von der Nachfrage kontinuierlich zeitlich und inhaltlich angepasst.

An den Seminaren/Kursen nahmen Auszubildende, Berufseinsteiger und Beschäftigte aus Unternehmen der Branchen Tourismus und Gesundheitswirtschaft teil. Die Seminare dienten der Fortbildung von Fachkräften und lieferten somit einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und Qualitätssteigerung in den genannten Branchen.

Neben den konkreten Qualifizierungsangeboten (z.B. Ponischkurse oder „Marketing für den Berliner Markt“) unterstützte das Projekt die Netzwerkarbeit in der Tourismus- und Gesundheitswirtschaft durch

- Nachwuchskräftegewinnung – Projekttag für Schüler mit verschiedenen Unternehmen des Sozial- und Gesundheitswesens zur zukünftigen Fachkräftegewinnung. Diese Projekttag sollten regelmäßig mit Schülern durchgeführt werden. Die Veranstaltungen wurden von den Schülern sehr positiv angenommen.

- Kooperation der Pflegedienste untereinander zur gegenseitigen Unterstützung, z. B. bei Personalausfall. Es stellt sich in der Praxis als schwierig dar, Netzwerke zwischen den einzelnen Pflegeeinrichtungen zu initiieren. Leider herrscht verbreitet immer noch Konkurrenzdenken in den Führungsebenen und diese möchten auf keinen Fall mit anderen Pflegebetrieben zusammenarbeiten. Hier wurde an den einzelnen Einrichtungen noch einmal der hohe Bedarf an Pflegekräften und die demographische Entwicklung unserer Region besprochen. Die Vorteile dieser Kooperationen wurden offen kommuniziert. Mit anderen Einrichtungen konnten sehr gute Ideen entwickelt werden, wie Pflegeeinrichtungen sich gegenseitig unterstützen können.

- Schulungen für Angehörige pflegedienstübergreifend

Die Kooperation der Pflegedienste, um gemeinsam an Fortbildungen teilzunehmen, funktioniert teilweise sehr gut. Die kleineren Einrichtungen gehen sehr gern zu den Schulungen in größeren Einrichtungen. Allerdings haben sich nur zwei größere Einrichtungen dazu bereit erklärt.

- Kooperation Pflegeeinrichtungen: Ausbildung anbieten, um Personal sicherzustellen.

- Tag der Brandenburgischen Tourismuswirtschaft (2 Tage Cottbus)

Der Minister für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, der DEHOGA Brandenburg e. V., der Landestourismusverband Brandenburg e. V., der Verband der Campingwirtschaft im Land Brandenburg e. V. sowie die TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH luden zum Tag der Brandenburgischen Tourismuswirtschaft am 24. und 25. September 2013 ein. Circa 250 Touristiker nahmen am Tourismustag 2013 teil. Ziel war der Austausch zu Themen wie Online-Marketing und Zukunftstrends im Tourismus. Genutzt wurde diese Veranstaltung auch zur Akquise von Dozenten. Hier wurden einige Angebote akquiriert, die noch auf ihre Machbarkeit (Finanzrahmen) geprüft werden.

- Unternehmerreise Gesundheitswirtschaft in Westpommern

Gesundheitswirtschaft als Standortfaktor der Euroregion POMERANIA – Vorstellung von Rehabilitations- und Gesundheitseinrichtungen der Wojewodschaft Westpommern. Im Rahmen der Unternehmerreise wurden drei Einrichtungen mit unterschiedlichen Profilen besucht. Das Ziel dieser Reise war die Vermittlung von Kenntnissen über Vermarktung und Strategien anderer Kurstätten, Kliniken oder Gesundheitsregionen sowie Wissen für die zukünftigen Angebotsinitiativen. Durch eine angeregte Diskussion kam es zu einem intensiven Erfahrungsaustausch.

- Ein Netzwerk zwischen der Sozialstation Volkssolidarität und einem bestehenden Verein für Demenzerkrankungen hat sich erweitert. Es muss daran gearbeitet werden, mehr Pflegeeinrichtungen für die Arbeit mit den verschiedenen Vereinen zu begeistern. Dies kann in Einzelgesprächen, aber auch in größeren Runden durch die Vereine geschehen.

- Überlegungen mit Pflegediensten, Urlaub für Pflegebedürftige und Angehörige anzubieten, sind teilweise schon in Arbeit. Es geht auch hier wieder um die Zeit der einzelnen Einrichtungen. Die Geschäftsführer können kaum Personal zur Verfügung stellen, welches sich mit solchen Projekten auseinandersetzt.